

Nachgestellte Szene: In dieser norddeutschen Straße erschreckte ein Anwohner Autofahrer, die seiner Meinung nach zu schnell fahren



Verkehrsregeln

WUT

MACHT ERFINDERISCH

Kein Zebrastreifen vor der Haustür? Wird in der eigenen Straße zu selten geblitzt? Fehlen Tempo-30-Schilder? Wer nicht warten will, handelt selbst

▲ Dauerparker: Seit Oktober 2014 steht der alte Audi A4 Avant aus Holland am Straßenrand. Die Polizei kann nichts tun, der Wagen ist zugelassen

SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG, UND SCHREIBEN SIE UNS.
redaktion@autobild.de

BEWAFFNET MIT EINEM WISCH-MOPP lauert der Rentner vor seinem Haus am Meer, schießt plötzlich hervor, rennt auf die Straße. Sein Angriff gilt einem schwarzen Skoda Superb. Der Fahrer ist zu schnell, missachtet das in der Spielstraße vorgeschriebene Schritttempo. Alfons P. (Name geändert) hat die Nase voll: Niemand soll hier schneller als die maximal erlaubten 7 km/h fahren! Also wischt er dem Wagen eine über, bohnt kurz die Frontscheibe, erschreckt so den Fahrer.

Alfons P. ist genervt, will seinen echten Namen nicht in der Zeitung lesen. Gegen die Schnellfahrer hat er schon alles versucht: Fahrräder als

künstliche Hindernisse vor die Tür gestellt, Handzettel verteilt, Schilder mit der Aufschrift „Achtung, Kinder“ in den öffentlichen Grund gerammt. Hat alles nichts gebracht. Irgendwann hatte der Norddeutsche die Idee mit dem Mopp, wie er später zögernd zugibt. „Wenn meine Enkel hier zu Besuch sind, ist es für sie gefährlich“, sagt er zu AUTO BILD. Womit er nicht ganz unrecht hat: Die Fläche vor seinem Haus ist von der Straße aus kaum einsehbar. Läuft ein hier spielendes Kind einem Ball hinterher, wird es knapp.

In der Tat erinnert die Straße baulich kaum an einen verkehrsberuhigten Bereich, obwohl es eigentlich so sein müsste. Der Verwaltung ist sie allerdings

bisher auch nicht negativ als Hochgeschwindigkeitskurs aufgefallen.

In der Emsdettener Straße in Neuenkirchen (Nordrhein-Westfalen) ist das anders. Dort finden regelmäßige Kontrollen statt – allerdings „an den falschen Stellen“, wie André Meyer findet. Deshalb hat sich der Druckereibesitzer ein gestochen scharfes Foto vom typisch roten Blitz einer mobilen Radaranlage besorgt und es mit wetterfester Folie auf zwei Mülltonnen vor Wohnhaus und Geschäft geklebt. Erstes Ergebnis: eine erste, meterlange Bremsspur auf dem Asphalt – und ein natürlich deutlich gebremster Verkehrsfluss. „Besonders Auswärtige gehen vom Gas“, sagt der Vater von zwei



KREATIVE LÖSUNGEN
1) In Nordhessen haben Bauern auf der Straße geparkt, um eine Umgehungsstraße zu erzwingen. 2) Unbekannte haben in Winsen (Schleswig-Holstein) ein Ortsschild vorverlegt. 3) André Meyer aus Neuenkirchen hat seine Mülltonne zu einer (falschen) Blitztonne umdekoriert. 4) Im Vorgarten von Axel Griem steht dieser echte Starenkasten (kleines Foto). Von vorn sieht die Box aus wie eine Radarfalle. 5) Susanne Berger aus Großenbrode warnt per Bobbycar vor spielenden Kindern vor dem Campingplatz.

müsse die Polizei zur Gefahrenabwehr einschreiten. „Ansonsten sind diese Nachbauten aber legal“, so Lenhart.

Auch finden sich in der StVO genügend Schlupflöcher – oder besser gesagt: Ventile für Anwohnerwut. Im nordhessischen Todenhausen haben lärmgeplagte Bauern ihre Traktoren jeden Freitag auf der Straße statt auf dem Hof geparkt (AUTO BILD 1/2010). Der Trecker-Trick hat Staus provoziert und so auf eine lang ersehnte Umgehungsstraße aufmerksam gemacht. Seitdem diese für ein paar Nachbarorte im Bau ist, ruht der Trecker-Trick – allerdings nur vorerst. „Mal sehen, ob und wie es für Todenhausen weitergeht“, sagt Ortsvorsteher Ralf Funk. Falls der Bypass nicht kommt, wollen er und seine Mitstreiter wieder auf der Straße parken. Bauer macht Stau.

In Rehm-Flehde-Bargen (Schleswig-Holstein) gab es einen ganz ähnlichen Protest. Allerdings richtete dieser sich gegen (!) die Einführung von 50 statt bisher 70 km/h in der vier Kilometer langen Ortschaft. „Die Straßen sind frei, es gibt hier keine Unfälle und so auch keinen Grund für nur 50 km/h“, sagt Spediteur Heino Anhalt. Also stellte er einen seiner Tankklaster mit gut sichtbarem Protestplakat auf der Hauptstraße ab – völlig legal. Denn seit die gelben Ortsschilder da sind, gestattet die StVO das Parken auf der Fahrbahn.

Erlaubt ist auch das leuchtend rote Bobbycar vor dem „Camping Strandparadies Großenbrode“ (Schleswig-Hol-



Garantiert Kinderarbeit: Dieses malerische 10-km/h-Schild ist in Berlin zu finden



FOTOS: F. STÄBE (4), C. MANTZ (2), A. HÄRBER, C. LOHSE/BILD-ZETTING, G. LUWAS, S. LUDENHA